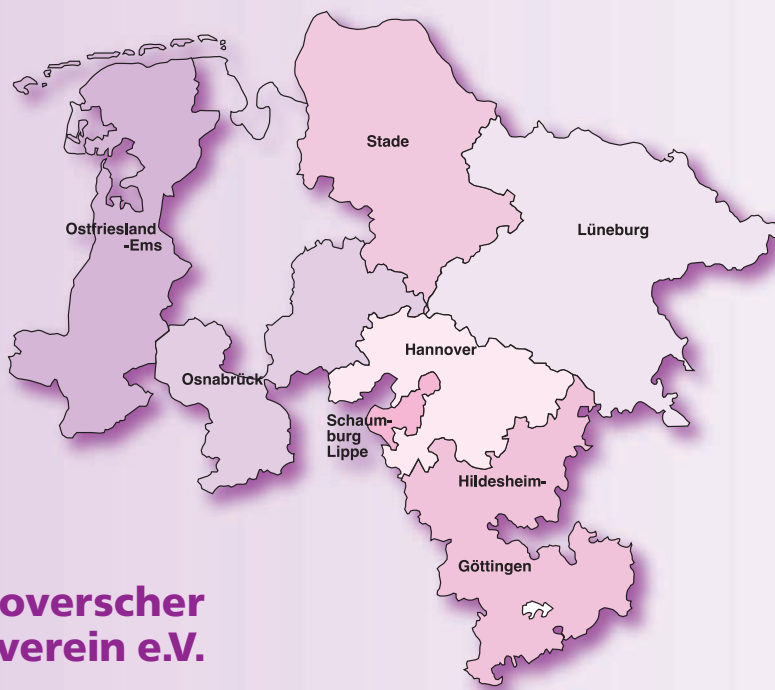


# HANNOVERSCHES PFARR VEREINSBLATT

1'20

Frühjahr 2020  
125. Jahrgang

[www.hannoverscher-pfarrverein.de](http://www.hannoverscher-pfarrverein.de)



**Hannoverscher  
Pfarrverein e.V.**



|  |   |
|--|---|
| Einladung zum Hannoverschen Pfarrvereinstag .....  | 4 |
| Hannoverscher Pfarrvereinstag zum Thema<br>„Zukunftsfähige Kirche -<br>wie müssen wir uns aufstellen“? ..... | 5 |

# Inhaltsverzeichnis

|  |    |
|--|----|
| Grußwort des Vorsitzenden .....  | 3  |
| Einladung zum Hannoverschen Pfarrvereinstag am 9. März 2020 .....      | 4  |
| <b><u>Aktuelles</u></b>  |    |
| Prof. Dr. Gerhard Wegner referiert auf dem Hann. Pfarrvereinstag ..... | 5  |
| Gute Aussichten für Ruheständler*innen .....                           | 5  |
| OLKR Petra Wallmann verabschiedet .....                                | 7  |
| In eigener Sache .....   | 8  |
| Vorschläge für ein zeitgemäßes Vertretungsrecht .....                  | 9  |
| Bleibt die Kirche im Dorf? .....                                       | 12 |
| Der HPV im Gespräch mit dem Verband kirchlicher Mitarbeiter .....      | 16 |
| Pastoraler Nachwuchs auf großer Fahrt .....                            | 17 |
| Deutscher Pfarrerrinnen- und Pfarrertag 2020 in Leipzig .....          | 21 |
| Einladung zum Deutschen Pfarrerrinnen- und Pfarrertag in Leipzig ..... | 23 |
| Wenn mehrere Kinder studieren – Studienhilfe des Verbandes .....       | 24 |
| Buchempfehlung .....   | 25 |
| Letzte Meldung .....   | 25 |
| Emeritententreffen .....   | 26 |
| Beitrittserklärung und Adressenänderung .....                          | 27 |
| Impressum .....  | 28 |

## Hannoversches Pfarrvereinsblatt

- ✓ Nachrichten aus der Arbeit des Hannoverschen Pfarrvereins
- ✓ Berichte und Kommentare zu Vorgängen und Entwicklungen in der Landeskirche
- ✓ Diskussion berufsbezogener Themen
- ✓ Forum für Pastorinnen und Pastoren aus der Hannoverschen Landeskirche und aus Schaumburg-Lippe

Schriftleiter: P.i.R. Anneus Buisman, Esens

# Grüßwort des Vorsitzenden

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

nein, von klangvollen schönen neuen Titeln für Kirchenleitende, von der Schaffung neuer Machtzentren durch zentrale Ausschüsse, von Personalgemeinden und manchem mehr, was die neue Verfassung ab diesem Jahr für uns bereithält, stand eigentlich gar nichts drin in der Studie samt Handlungsempfehlungen, die vor rd. einem Jahr ein mittleres Kirchenbeben in Deutschland auslöste: *die Freiburger Studie*, immerhin ja von EKD und DBK initiiert, hatte stattdessen doch nur vorgeschlagen, gegen das andauernde und anstrengende Downsizing von Kirche endlich die *Basis* zu stärken, die *Kirchenmitgliedschaft* stärker zu würdigen und familienbezogene *Aktivitäten* in den Gemeinden zu unterstützen. – Von daher darf man gespannt sein, ob jetzt – dank neuer Kirchenverfassung – tatsächlich Aufbruchstimmung bei uns einkehren wird. Nach schwierigen Jahren, in denen Einsparrunde auf Einsparrunde folgte und es stets per Durchhalteparole hieß: „Wenn wir damit durch sind, wird es endlich besser“, scheint, auf Wirtschaftsdeutsch gesprochen, immer noch keine „*Bodenbildung*“ erreicht.

Und dann auch noch das: die Pensionierung geburtenstarker Mitarbeiterjahrgänge beginnt, die Beliebtheitswerte der gerade-noch-so-Großkirchen sind weiter im Sinkflug, der Gottesdienstbesuch schwächelt. Ob da der hiesige ‚Welle-Pro-



zess', ein Programm wie „Profil&Konzentration“ (Bayern) und ähnliche mit Wortneuschöpfungen aufgehübschte Strukturanpassungsprogramme tatsächlich Trends umkehren können, das bleibt abzuwarten. – Wir aber wollen genau darüber sprechen, und zwar mit einem, der es wissen muss: *Gerhard Wegner*, langjähriger Leiter des Sozialwiss. Instituts der EKD, kommt am Pfarrvereinstag im März zu uns. Bringt Folien und Zeit und Ideen mit. Und danach steht eine Feierstunde an: das Pfarrvereinsblatt feiert Jubiläum. 125 Jahre wird es nun alt. *Anneus Buisman* hat fast ein Viertel davon gestaltet. Das ist rekordverdächtig.

Ich grüße alle und freue mich auf zahlreiches Erscheinen am Pfarrvereinstag mit Sprecher- und Mitgliederversammlung am Montag, den 9. März auf dem Mühlenberg in Hannover

Ihr  
**Andreas Dreyer**  
Vorsitzender

# Herzliche Einladung

## Hannoverscher Pfarrvereinstag 2020 und Sprecher- und Mitgliederversammlung

**Montag, 9. März 2020, 9.30 – 16.00 Uhr**  
**Mühlenbergzentrum, Mühlenberger Markt 5, 30457 Hannover**

### **Pfarrvereinstag**

- ab 9.30 Uhr Eintreffen
- 10.00 Uhr Geistlicher Impuls
- 10.15 Uhr Begrüßung des Referenten (P. Andreas Dreyer)
- 10.30 – 12.00 Uhr **Thema: Zukunftsfähige Kirche –  
Wie müssen wir uns „aufstellen“?**  
Prof. Dr. theol Gerhard Wegner  
mit anschließender Diskussion und gemeinsamen  
Überlegungen
- 12.30 Uhr **Kleine Feierstunde: „125 Jahre Hannoversches  
Pfarrvereinsblatt“ mit Vorstellung des aktuellen  
Sonderheftes** durch Pastor i.R. Anneus Buisman  
und anschl. Ehrung für seine langjährige Schriftleiterschaft
- 13.15 – 14.00 Uhr Mittagessen

### 14.00 – ca. 16.00 Uhr **Sprecher- und Mitgliederversammlung**

1. Gedenken an die Verstorbenen
2. Genehmigung des Protokolls der Sprecher- Mitgliederversammlung vom 3. Juni 2019
3. Vorstandsbericht (P. Andreas Dreyer)
4. Kurzbericht des Dienstrechts-Sachverständigen (P.i.R. Herbert Dieckmann)
5. Abnahme der Jahresrechnungen 2019- Bericht der Rechnungsprüfer (P.i.R. Wilfried Töpferwein, P.i.R. Klaus Haasis, P.i.R. Eckhard Braun)
6. Entlastung des Vorstandes
7. Vorlage des Haushaltsplans 2021 (P.i.R. Wilfried Töpferwein)
8. Verhandlung über vorliegende Anträge und Vorschläge
9. Verschiedenes
10. Reisesegen (P.i.R. Heinrich Riebesell)

Das Mittagessen nehmen Sie als Gast des Hannoverschen Pfarrvereins ein. Es sind auch Gäste herzlich willkommen, die nicht Mitglieder des Hannoverschen Pfarrvereins sind!  
Anträge und Vorschläge zur Verhandlung (§9.2 Satzung) reichen Sie bitte bis zum 28. Februar 2020 in der Geschäftsstelle ein.

## Aktuelles

Gespannt sein darf man auf dem Hannoverischen Pfarrvereinstag 2020 am 9. März im Mühlenbergzentrum/ Hannover auf das Referat von Prof. Dr. theol. Gerhard Wegner zum Thema:

### **Zukunftsfähige Kirche – Wie müssen wir uns „aufstellen“?**

In einer Zeit, in der besonders die Hannoverische Landeskirche mit starkem Mitgliederschwund zu kämpfen hat, ist es gut, ein Gespür dafür zu bekommen, was unseren Mitgliedern an ihrer Kirche wichtig ist und was sie von ihr erwarten. Wer kann da besser Auskunft geben als einer, der mit wissenschaftlichen Methoden jahrelang auf diesem Gebiet geforscht hat?

Prof. Gerhard Wegner war von 2004 bis 2019 Direktor des Sozialwiss. Instituts der EKD in Hannover. Unter seiner Leitung sind eine Vielzahl von wissenschaftlichen Projekten durchgeführt und ihre Ergebnisse veröffentlicht worden, mit dem Ziel, die Rolle der Kirche und des christlichen Glaubens in der modernen gesellschaftli-

chen Wirklichkeit so zu analysieren, dass sich daraus Impulse für die Praxis ergeben.

In mehreren Studien hat das Sozialwissenschaftliche Institut

deutlich gemacht, wie die evangelische Kirche an gesellschaftlicher Bedeutung verliert. „Ich bin schon manchmal enttäuscht, wie wenig das auslöst“, zieht Wegner Bilanz. „Seid unzufriedener mit eurer Kirche, dazu würde ich gern aufrufen.“ Doch ein Miesmacher ist der Mann mit dem verschmitzten Humor nicht. „Ich sehe auch eine tolle Chance“, ergänzt er: „Die Kirche ist herausgefordert. Sie muss zeigen, was sie kann.“

Es dürfte ein spannender Pfarrvereinstag werden.

### **Buisman**



Prof. Dr. Gerhard Wegner

## Gute Aussichten für Ruheständler\*innen?

Da lädt das Haus kirchlicher Dienste und das Zentrum für Seelsorge besonders Pastoren\*innen zu einem sechsstündigen Seminar zum Thema: *Der Eintritt in den Ruhestand als neues Handlungsfeld für Kirche und Gemeinde* ein. Es soll Anregungen und konkrete Gottesdienstentwürfe geben zum Übergang in den Ruhestand; denn: *die frisch Pensionierten*

*haben bei guter Gesundheit noch einmal einen Lebensabschnitt von weiteren 30 Jahren vor sich.*

Mir gefallen diese 30 prognostizierten Jahre, die man uns Ruhestädlern hier im Schnitt zugesteht (also irgendetwas zwischen 95 und 100 Lebensjahren). Die Berechnungen der Pensionen der NKVK gehen mit 16 Jahren durchschnittlicher

Ruhestandserwartung von deutlich weniger Jahren aus. Aber wahrscheinlich hat man in den beiden einladenden Einrichtungen die Hand stärker am nachlassenden Puls der Ruheständler\*innen. Für solch positiv stimmende Nachrichten lohnt es sich schon, die 20 Euro Unkostenbeitrag hinzublättern, die abverlangt werden. Ich selber frage mich: wie habe

ich das nur hinbekommen, ohne professionellen Rat meinen Ruhestand gut zu erreichen und auszufüllen? Nun bemühe ich mich, den hoch gesteckten Erwartungen an die Ruhestandslänge zu genügen. Ein wenig Bewegung, ein paar kleine Aufgaben, entspannte Tage – so müsste das doch zu schaffen sein... denkt **A. Buisman**

Anzeige



*Go easy - Go* **GÖLLNER**  
**SPEDITION**

**Mit uns zieht man um!**

**Tel.: 05021-9010**

**[www.goellner-spedition.eu](http://www.goellner-spedition.eu)**

**Seniorenservice! - Wir informieren Sie gerne.**

## Westfälische Personaldezernentin Petra Wallmann in den Ruhestand verabschiedet

Im Rundbrief des Evangelischen Pfarrvereins in Westfalen (3/2019) findet sich ein Interview mit der dort ausscheidenden Personaldezernentin Oberkirchenrätin Petra Wallmann. Das ist auch dem guten Verhältnis zwischen Verein und ihr zu danken, von dem die Ausscheidende sagt: ..."der Vorstand des Pfarrvereins war in vielen Fällen ein guter Kooperationspartner. Wichtige Vorhaben wurden dort zuerst besprochen und beraten, so dass ich den Mitgliedern des Vorstandes viele Ideen und wichtige Hinweise verdanke".



Oberkirchenrätin i.R. Petra Wallmann

Foto: Privat

Wallmann kam aus der Hannoverschen Landeskirche im Jahr 2009 als Oberkirchenrätin nach Westfalen. Vorher war sie von 1986 - 1993 Pfarrerin in Winsen/Aller, dann von 1993 - 1999 Studienleiterin am Predigerseminar Celle und schließlich 1999 - 2009 Superintendentin des Kirchenkreises Walsrode. In ihrer hannoverschen Zeit war sie als PA-Mitglied dem Hannoverschen Pfarrverein verbunden. Zum Ende Ihrer Berufstätigkeit gefragt, welche Kompetenzen es ihrer Meinung nach heute für den Pfarrberuf braucht, erwidert sie: „Ich bleibe dabei, dass eine fundierte theologische Ausbildung für den Pfarrberuf die beste Grundlage ist“.

**Buisman**



## In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

mit diesem Blatt erreicht Sie das erste Heft des 125. Jahrgangs des Hannoverschen Pfarrvereinsblatts. Zugleich möchte ich in diesem Jahr meine Schriftleitertätigkeit beenden. 40 Jahre war ich für unser Mitteilungsblatt tätig. Auf dem Pfarrvereinstag am 9. März in Hannover werde ich aus diesem Anlass ein Sonderheft vorstellen, in dem ich die wichtigsten Themen dieser Jahre und wie sie uns und andere beschäftigt haben, noch einmal Revue passieren lasse. Darüber hinaus kommen andere, die in diesen Jahren wichtig waren, zu Wort. Eine Prise Humor – das kennen Sie von mir – wird auch dabei sein.

Aus diesem Grund ist dies Pfarrvereinsblatt Nr. 1/20 auch etwas dünner geraten. Seien Sie also gespannt auf unser Sonderheft zum Jubiläum. Sollten Sie nicht nach Hannover kommen können,



Schriftleiter Anneus Buisman hört nach 40jähriger Tätigkeit auf Foto: Privat

erreicht Sie das Sonderheft danach auf dem Postweg.

Ihr **Anneus Buisman**

Anzeige

Kirche + Kunst

**Egger**  
seit 1880

**Ausstattungen für  
Andacht, Liturgie  
und Gottesdienst**

Talare  
Kreuze  
Kelche  
Leuchter  
Plastiken  
Paramente  
Kerzen  
Stolen  
Kunst



Kirche + Kunst  
Mundsburger Damm 32  
22087 Hamburg

**Tel. 0 40 - 2 20 18 87**

**Fax 0 40 - 2 27 34 22**

info@eggerthamburg.de  
www.eggerthamburg.de

# Pfarrergesamtvertretung der VELKD unterbreitet Vorschläge für neue Vertretungsgesetze

Die Pfarrergesamtvertretung der VELKD, quasi der ‚Pastorenausschuss‘ auf VELKD-Ebene, hat unter der Leitung seines Vorsitzenden Martin Michaelis (EKM) eine umfangreiche Stellungnahme unter dem Titel ‚Vorschläge zur Gestaltung von Pfarrvertretungs-Gesetzen in den Gliedkirchen der VELKD‘ erarbeitet und diese auch bereits im September 2019, vor der entspr. Synodaltagung, der Kirchenleitung der VELKD zugeleitet. Demnächst soll das Papier dann auch der neu konstituierten hannoverschen Landessynode vorgestellt und anschließend diesbezügliche Gespräche mit Verantwortlichen geführt werden, um möglichst alsbald Fortschritte in diesem Bereich zu erzielen, Ziel ist ein neues Pfarrvertretungsgesetz für die hannoversche Landeskirche, das das Pastorenausschuss-Gesetz, das letztmalig vor vielen Jahren geändert wurde, ersetzen soll.

## Vertretungsrechte schon lange nicht mehr zeitgemäß

Hintergrund des Arbeitspapiers unter dem etwas sperrigen Titel ist die dringende Notwendigkeit einer Novellierung der teilweise recht unterschiedlichen (und auch in die Jahre gekommenen) Regelungen zur Pfarrvertretungs-Arbeit in den einzelnen Gliedkirchen der VELKD – vor allem mit dem Ziel, die Regelungen in Einklang mit dem Personalvertretungsrecht auf staatlicher Ebene (Bundespersonalvertretungsgesetz, Personalvertretungsgesetze der Länder) zu bringen. Hier moniert die Pfarrergesamtvertretung seit langem schon ein deutliches Zurückbleiben der kirchlichen Regelungen hinter den entsprechenden Bestimmungen im öffentlich-rechtlichen Bereich. Ein Relikt, das nicht mehr zeitgemäß ist und noch aus einer Zeit stammt, als die meisten Entscheidungen, die PfarrerInnen und ihre Stellen betrafen, zentral durch das LKA –



Auch auf der gemeinsamen Sitzung von Personalvertretung (PA) und Vorstand des Hannoverschen Pfarrvereins im Januar dieses Jahres ging es um die Forderung nach zeitgemäßen Vertretungsrechten.

Foto: Buisman

und nicht, wie heute, auf Kirchenkreis-Ebene getroffen wurden. Durch die vielfältigen Verlagerungen von Zuständigkeiten vom LKA auf die Kirchenkreise bzw. Dekanate, die in den letzten Jahren unter dem Leitbegriff „Stärkung der mittleren Ebene“ durchgeführt wurden, kann derzeit die Vertretungsarbeit nur erschwert und eingeschränkt durchgeführt werden.

In 11 Punkten werden die Vorschläge sodann konkretisiert:

- zunächst wird das Anliegen der VELKD und dann auch den Gliedkirchen vorgestellt.
- In Punkt 2 wird ausdrücklich auf das *Selbstbestimmungsrecht der Kirchen* Bezug genommen, das ihnen zwar eine gewisse Autonomie gewährt, wodurch sie vor der direkten Übernahme staatlicher Regelungen geschützt sind, das sie

aber keineswegs grundsätzlich davon befreit, Personalvertretungen auf kirchengesetzlicher Grundlage einzurichten (in einigen Landeskirchen wurden überhaupt erst vor wenigen Jahren Pfarrerververtretungen eingerichtet!).

- Anschließend wird die Zielbestimmung der Arbeit in den Pfarrvertretungen konkretisiert: diese sind dem Wohl der Pfarrerschaft, gleichermaßen aber auch dem Wohl der Kirche verpflichtet (sog. gesamtkirchliche Verantwortung der Vertretungsarbeit). Daraus ergibt sich eine beiderseitige Verpflichtung zur Zusammenarbeit für Kirchenleitung und Mitglieder der Pfarrvertretung.
- Danach wird der zu vertretende Personenkreis näher bestimmt: hier ist von einer Vertretungsarbeit für alle Ordinierten einschl. der in Ausbildung befindlichen Personen (VikarInnen) die



Im Januar kam es zu einem Gespräch zwischen Landesbischof und Pfarrvereinsvorstand. Zentrales Thema auch hier: die unzureichenden Vertretungsrechte. V.l.n.r.: Anneus Buisman, Ralf Krüger, Landesbischof Ralf Meister, Andreas Dreyer, Heinrich Riebesell und Ellen Kasper.

Foto: Privat

Rede. Ausgenommen hiervon sind lediglich kirchenleitende ordinierte Personen.

- In Punkt 6 wird die Rechtsstellung der Mitglieder der Personalvertretung in Analogie zum öffentlich-rechtlichen Personalvertretungsrecht näher erläutert. Hierbei wird besonders Bezug genommen auf die zu schützende *Unabhängigkeit* der Personalvertreter\*innen, die vor allem vor Benachteiligungen jeder Art zu schützen sind, die ihnen durch ihr Vertretungsmandat drohen.
- In Punkt 7 wird die erforderliche Ausstattung und Kostentragung, die in den einzelnen Gliedkirchen derzeit sehr unterschiedlich gehandhabt wird, in den Blick genommen: hier sollten fortan die gleichen Maßstäbe gelten, wie in den Vertretungsorganen der privatrechtlich angestellten KirchenmitarbeiterInnen auch, natürlich entsprechend angepasst an die Größe des zu vertretenden Personenkreises.
- Zuletzt wird auf die *Freistellungen* eingegangen, die für eine sachgemäße Vertretungsarbeit erforderlich sind. Obwohl die Situation der Pfarrerschaft, die i.d.R. in den Gemeinden beheimatet sind (was einen erhöhten Dienstreiseaufwand bedingt, durchaus noch einmal gesondert betrachtet werden müsste), wird hierbei auf die Freistellungstabellen des öffentlichen Dienstes Bezug genommen, die davon ausgehen, dass alle zu vertretenden Personen in

**Schutzrechte der Personalvertreter\*innen fallen hinter die sonst üblichen Rechte zurück**

Freistellung von 3 (derz. 1,25) Vollzeitäquivalenten ergeben.

einer Behörde oder Stadt angesiedelt sind. Für die hannoversche Landeskirche würde sich angesichts der Anzahl des zu vertretenden Personenkreises der Ordinierten (ca. 1.700 PfarrerInnen) eine

- In einem Schlussabschnitt wird sodann noch auf Fortbildungsfragen für Personalvertretende, auf konkrete Beteiligungsrechte im Einzelnen (Mitwirkungsrechte) und auf die noch einmal separat zu betrachtende Vertretung Schwerbehinderter näher eingegangen.

Die Pfarrergesamtvertretung hofft, möglichst bald in Gespräche zur konkreten Ausformulierung neuer Pfarrvertretungsgesetze eintreten zu können. Für die Verantwortlichen des Pastorenausschusses (PA) der hannoverschen Landeskirche gilt dies ebenso.

Damit wird dann hoffentlich eine seit langem geforderte und gewünschte Novellierung in Angriff genommen. Dabei soll im Übrigen auch der Name ‚Pastorenausschuss‘, der auf EKD-Ebene singulär ist und seit den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts unverändert gilt, aufgegeben werden. Das Gremium, das im Herbst d. J. nach sechsjähriger Amtszeit wieder neu zu wählen ist, soll dann, dem allgemein etablierten Sprachgebrauch entsprechend, in „Pfarrvertretung“ umbenannt werden, diesen geschlechterneutralen Begriff sollte auch das neue Gesetz aufnehmen.

**Andreas Dreyer**

# Bleibt die Kirche im Dorf?

**Impulsreferat, gehalten am 9. August 2019 im Rahmen des Leserdialoges der Evangelischen Zeitung in Kiel von Wiebke Böckers**

Als Dorfpastorin arbeite ich so ziemlich in der Mitte unserer neuen Landeskirche, zwei Kilometer westlich der ehemaligen innerdeutschen Grenze in Gudow, und gehöre damit zum Sprengel Hamburg-Lübeck. Schon im Namen des Sprengels wird deutlich, wie viel Gewicht die Städte gegenüber den Landgemeinden gewinnen.

Unser engagierter 17-köpfiger Kirchengemeinderat fühlt sich verantwortlich für eine mindestens achthundertfünfundzwanzig Jahre alte Kirche, eine ebenso alte Kapellengemeinde sowie ein sehr aktives Kirchenpatronat mit mittelalterlichen vorreformatorischen Wurzeln. In elf Dörfern bzw. Ortsteilen sind wir gut 1500 evangelisch-lutherische Christen, also noch etwa jeder zweite Einwohner, Tendenz wie überall abnehmend. Bei Friedhofsangelegenheiten u.a. sind wir kommunal bezogen auf sechs Bürgermeister und zwei Ämter. An jährlich etwa ein-



Pastorin Wiebke Böckers

Foto: Privat

hundert Gottesdiensten an Sonn-, Feier- und Wochentagen nehmen durchschnittlich gut sechzig Menschen teil, wir feiern in siebzig Prozent der Gottesdienste Abendmahl nach modifizierter Agende 1 und immer mit entfalteter Beichte im Eingang. Abendmahl wird auch gerne bei grünen und Jubelhochzeiten gefeiert, gelegentlich an Sterbebetten oder im Haus. In der Regel finden Taufen bei uns wieder im regulären Sonntagsgottesdienst statt,

so dass die Tauffamilie in die Kerngemeinde und Abendmahlsfeier eingebunden ist. Katholische, armenische und orthodoxe Christen, Campingurlauber und Patienten einer örtlichen Reha-Klinik für Krebspatienten sowie die Asylbewerber aus dem zentralen Heim des Herzogtum Lauenburg fühlen sich bei uns

Anzeige

Seit 1890

*F.W. Jul. Assmann*

**Fachlieferant für  
Pfarrerausstattung  
und ev.  
Kirchenbedarf**

Dreherstraße 23  
42899 Remscheid  
Tel. 02191 6903950  
Fax 02191 6949079  
[kirche@f-w-jul-assmann.de](mailto:kirche@f-w-jul-assmann.de)  
[www.f-w-jul-assmann.de](http://www.f-w-jul-assmann.de)

Gerne senden wir Ihnen unseren aktuellen Katalog zu. Beachten Sie auch die Neuigkeiten im Internet.

willkommen. Die in den letzten beiden Jahrzehnten innen und außen sanierte Kirche mit moderner Erdwärmeheizung wird aller Voraussicht 2030 noch stehen. Im Zweifelsfall kümmert sich in Zukunft, wie in den neuen Bundesländern, der bestehende aktive Förderverein um den musealen Erhalt des Dorfzentrums.

Anders als die weltliche Institution Nordkirche verstehe ich Kirche als Geschöpf Gottes und lebendige Gemeinde. Mir geht es also weniger um museale Gebäude als um lebendige Steine, Menschen, die sich um Wort und Sakrament versammeln. Kurzgefasst lautet Jesu Botschaft an uns: Kehrt um und glaubt an die gute Nachricht. Ich wünsche mir, dass die Institution Nordkirche dieser Versammlung an unterschiedlichen Orten dient, Jesu Botschaft in Wort und Sakrament, Lehre und Unterricht unter die Menschen aller Generationen zu bringen, und zwar in dem sie Verwaltung und in Gottes Namen nicht seine pfingstliche Vielfalt an Lebensäußerungen in unserer Kirche nach dem Rasenmäherprinzip gleichmäßig abbaut. Kirche kann durch konstruktive Aufgabenkritik bis 2030 dafür das ihre tun, dass Menschen Lust und Mut bekommen, sich zum Dienst berufen zu lassen.

Kehrt um, das ist der erste Teil Jesu befreiender Botschaft. Die oft lamentierte Unzufriedenheit im Pfarrberuf und mangelnde Attraktivität hat viel mit dem Zeitgeist zu tun: dauernd werden wie jüngst im Rahmen der Veröffentlichung der neuen EKD-Statistik 2019 analog einem börsenorientierten Wirtschaftsunternehmen Effektivität und Effizienz

sowie Austritte-Statistiken zitiert. Engagierte Menschen brennen aus, weil sie sich nicht in eigener Praxis pietatis und Selbstbeschränkung ihrer Geschöpflichkeit üben. Das Anspruchsdenken bei einzelnen Amtshandlungsgesuchen betreffs Mitbestimmung und Gestaltung versteigt sich ins Maßlose. Ich finde, unsere einzige Chance in dieser Krise der Volkskirche ist die Besinnung auf Christus: wo zwei oder drei in seinem Namen versammelt sind, ist Christus mitten unter uns. Mehr waren es vor knapp zweitausend Jahren unter seinem Kreuz auch nicht. Das Kreuz Christi und seine Auferweckung durchkreuzen die Verfügbarkeit seines heilsamen und befreienden Wortes. Kurz: ich finde es anmaßend, aus der engen Pforte, von der Christus spricht, ein achtspuriges Autobahnkreuz in den Himmel machen zu wollen.

Jesus sagt zu den wahrlich abgearbeiteten müden und erschöpften Fischern: Fahrt raus. Sie sagen: wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Aber auf Dein Wort fahren wir aus. Und die Fische lassen die Netze fast reißen. Jesus sagt: Geht, werdet Menschenfischer. Er sagt nicht, werft eine Angel aus und wartet, bis die Fische oder Schafe zu Euch kommen. Jesus ist bis weiten selber müde und erschöpft und will die Menschen wegschicken oder sich an einsame Orte zurückziehen, um sich von unserem Vater im Himmel die Hände neu füllen zu lassen. Jedes Mal jammern sie ihn - und darum schickt er seine Jünger aus. Sie sollen gehen, übrigens mit leeren Händen. Sie sollen Häusern Frieden bringen. Und wenn sie nicht aufgenommen werden, sollen sie ihren Frie-

den wieder mitnehmen und sich vor der Stadt den Staub von den Füßen schüteln.

Ich wünsche unserer Kirche mehr Gelassenheit: Von Gott alles erwarten, alle Sorge auf ihn werfen. Es ist seine Kirche, sein Geheimnis. Sein Wort kommt nicht leer zurück.

„Ist da jemand, der mein Herz versteht, ist da jemand, der mir den Schatten von der Seele nimmt, ist da jemand, ist da jemand...“ Dieses Lied hat es vor zwei Jahren wochenlang in die Charts geschafft. 'Universal Musik' behauptet, es beschreibe das Lebensgefühl einer ganzen Generation, deren Welt aus den Fugen geraten scheint, weil sie mehr Fragen als Antworten und mehr Probleme als Lö-

sungen bereithalte, in der nichts mehr sicher sei und menschliche Bindungen nur noch losen Bekanntschaften zu gleichen scheinen. Hartmut Rosa beschreibt als Soziologe in seinen Büchern „Beschleunigung und Entfremdung“ und „Resonanz“ eben dieses Welterleben der Postmoderne sehr anschaulich. Ich glaube, wir haben als Christen genau auf diese Sehnsucht nach Resonanz eine Antwort. Sie liegt nicht in noch mehr sogenannten niedrigschwelligen Events, Bittbriefen an Ausgetretene oder gar Amtshandlungen als Dienstleistungen, sondern im Reden von Jesus Christus, im Anbieten von persönlichen konkreten Begegnungen, in Räumen, in denen gerade das Unverfügbare thematisiert wird. Wir als Kirche Jesu Christi haben den Auftrag, dieses Geheimnis Gottes, seine Unverfügbarkeit

Anzeige



Uns verbinden Werte

Filiale Hannover:  
Georgsplatz 10 · 30159 Hannover  
Tel. 0800 520 604 10 · [www.eb.de](http://www.eb.de)



**Evangelische  
Bank**

und Gegenwart im Gottesdienst und Abendmahl als Erfahrungsraum zu ermöglichen.

Im Gottesdienst ist Raum für Begegnung. Menschen sehen einander real an. Sie geben einander die Hand. Eine/r fragt mal, wie es geht und meint die Frage auch so. Im gemeinsamen lauten Beten ist die Hoffnung enthalten, dass jemand uns hört, und die Solidarität der Leidenden. Die Musik und auch der eine oder andere Text ergreift manche Teilnehmer so, dass sie am liebsten in den hinteren Bankreihen sitzen bleiben, damit niemand ihre Tränen sieht. Die Beichte gibt Raum, Scham- und Schuldgefühle beim Namen zu nennen und im wahrsten Sinne des Wortes am Kreuz abzuladen oder sich von den verspannten Schultern - oder wie es in dem Lied heißt von der Seele - nehmen zu lassen, damit wir uns wieder aufrichten zu der Größe, zu der Gott uns geschaffen hat. Im Abendmahl verschenkt sich Gott an uns. Oft darf ich dort Tränen in den Augen sehen: Menschen sind berührt, denn im Geheimnis des Glaubens ist Raum für Unverfügbares.

Keine noch so gute Internet- oder Facebookseite ersetzt das kurze persönliche Gespräch ‚Auge in Auge‘ auf dem Friedhof, die reale Körperlichkeit des einmal kurz wortlosen Drückens im Angesicht der Sprachlosigkeit. Keine virtuelle Trauerseite ersetzt die wahrhaftig in der Kirche angezündete Kerze und den persönlichen Zuspruch „ich bete für Sie“, eine handgeschriebene Karte.

Und wenn unser Reden von Gott auch immer nur Stammeln ist und bleibt,

wenn es immer das Risiko birgt, sich selber völlig zu vertun, wie wir es bei schriftlichen Äußerungen oder aufgenommenen Videos zu vermeiden suchen: wir Christen, nicht nur Pastoren, machen uns verletzlich, wenn wir von unserem Glauben an Jesus Christus reden, von der Hoffnung an die Auferweckung im Angesicht des Grauens.

Mögen Sie mich für eine Närrin halten, aber mit Paulus glaube ich genau an diese Antwort auf das Seufzen aller Kreatur. Das, was Hartmut Rosa ‚Entfremdung‘ nennt, ist für mich verkürzt gesagt das, was unsere Heilige Schrift mit Sünde meint. Es geht bei der Sünde für mich nicht per se um Schuldhaftes, sondern um alles, was uns von uns selbst, von unseren Nächsten oder auch von Gott und seiner guten Schöpfung entfremdet.

Unsere Welt schreit nach Erlösung, die Kreatur seufzt. Aufgabe unserer Kirche ist es nach meinem Ermessen, von dieser unverfügbaren Erlösung persönlich und direkt zu sprechen. „Ja, da ist jemand, der Dir den Schatten von der Seele nimmt, der mit Dir bis ans Ende geht!“

Dies soll ein Plädoyer sein für einen leibhaftigen Pastor (w/m/d) vor Ort im Dorf, ein Plädoyer, das im Pastorat noch Licht brennt, auch wenn Schule, Sparkasse und Volksbank und Dorfkaufmann längst geschlossen haben.

### **Wiebke Böckers**

*aus: FORUM - Mitteilungsblatt der Pastorinnen und Pastoren im Bereich der Nordkirche 12/19*

## Pfarrvereinsvorstand im Gespräch mit dem Verband kirchlicher Mitarbeiter

Einen Eindruck davon, wie die Landeskirchen ihre Mitarbeiter bei der Wahrnehmung ihrer Rechte gegenüber der Konföderation unterstützen, bekam der Vorstand des Hannoverschen Pfarrvereins in seinem alljährlichen Gespräch mit dem Vorstand des Verbandes kirchlichen Mitarbeiter (Vkm). Seit dem 1. Dezember 2019 ist dort als Jurist und Berater Nils Thöldtau tätig, der sich der Runde vorstellte. Seine Aufgabe wird es sein, die Mitarbeiterseite in der Arbeits- und dienstrechtlichen Kommission (AdK) der Konföderation bei Stellungnahmen zu Beratungen auf Konföderationsebene juristisch zu beraten. In der AdK werden alle Vorhaben ausgehandelt, die die Rechte, die Arbeitsplatzgestaltung und die Besoldung von kirchlichen Mitarbeitern in den fünf Landeskirchen der Konföderation betreffen (sog. Dritter Weg).

Von solcher Unterstützung ihrer Landeskirche kann die Personalvertretung (PA) für Pastoren\*innen in Hannover nur träumen. Der Vorsitzende des Hannoverschen Pfarrvereins, Andreas Dreyer, erläuterte, dass sich die Personalvertretung mit dem Hannoverschen Pfarrverein als Verstärker zur Zeit auf Landeskirchenebene aber auch gegenüber der VELKD für zeitgemäße Vertretungsrechte einsetze. „Das Pastorenausschussgesetz ist veraltet und passt nicht mehr in die Zeit. Zur Modernisierung der Verfassung gehört auch ein modernisiertes Vertretungsrecht“ so Dreyer. Er beklagte auch, dass es sowohl der Personalvertretung als auch dem Pfarrverein mit in seinen Augen vorgeschobenen Datenschutzgründen schwer gemacht werde, sich etwa direkt an die Mitglieder der Synode zu wenden.



Teilnehmer am Gespräch mit dem Verband kirchlicher Mitarbeiter: v.l.n.r. Heinrich Riebesell, Ralf Krüger, Marion Schmager, Andreas Dreyer, Wilfried Töpferwein - alle HPV - Ronald Brantl, Sabine Wojke, Nils Thöldtau - Vkm.

Foto: Buisman

Der Verband kirchlicher Mitarbeiter, der mit seinem Vorsitzenden Ronald Brantl und Schatzmeisterin und Pfarramtssekretärin Sabine Wojke erschienen war, berichtete, dass sich zur Jahreshauptversammlung Landesbischof Ralf Meister angesagt hat. Er wird dort auch über die neue Verfassung sprechen. Der Vkm sei gespannt, wie denn die neue eröffnete Möglichkeit ausgefüllt werde, dass in Zukunft auch Nichtchristen in den Kirchen tätig sein können.

Sabine Wojke berichtete von der Mehrarbeit in den Pfarrämtern durch das neue Buchungssystem in Folge der Doppik. Sie frage sich, ob das denn mit zusätzlichen Stundenkontingenten ausgeglichen werde.

Die beiden Vorsitzenden, Dreyer und Brantl, informierten über eine Veranstaltung zum Thema „Multi-professionelle Teams“, zu der kürzlich zwei Diakonen-

verbände eingeladen hatten. Das scheint ein Thema zu werden bei der Frage, wie sich denn die Kirche in einer Zukunft in immer dünner kirchlich geprägten Räumen und immer weniger qualifizierten Mitarbeitern\*innen aufstellen soll. Eine Möglichkeit sollen „Multi-professionelle Teams“ bieten. Sie bedeuten, dass z.B. in einem Kirchenkreis die Mitarbeitenden nicht mehr nach Kirchengemeinden zugeordnet, sondern die vorhandenen Aufgaben unter den Teilnehmern verteilt werden. Andreas Dreyer berichtete vom Referat von Martin Vogel, Dozent am Institut für unterdisziplinäre Arbeitswissenschaft an der Uni Hannover, der solche Arbeitsstrukturen äußerst kritisch beleuchtete. Es käme zu mehr Sitzungen, zu verstärkten Reibungspunkten und zu einer Entfernung von den Menschen vor Ort, so Dreyer. Der Pfarrverein sähe solch einen Umbau der Kirche äußerst kritisch.

**Buisman**

## Pastoraler Nachwuchs auf großer Fahrt – Vikarskurs 9 erkundete Edinburg

Ende Juni brachen 15 Vikarinnen und Vikare aus Kurs 9 des Loccumer Predigerseminars zur Studienfahrt nach Edinburg in Schottland auf. Monatelang wurde gefiebert, ob der Brexit die Planungen über den Haufen werfen würde – lag zwischenzeitlich doch das Datum für den Austritt Großbritanniens aus der EU mitten in unserer Reisezeit. Ob eine Einreise in die EU problemlos möglich sein würde, aus der man gar nicht ausgereist war? Zum Glück kam es anders und wir

blieben die ganzen neun Tage auf europäischem Boden.

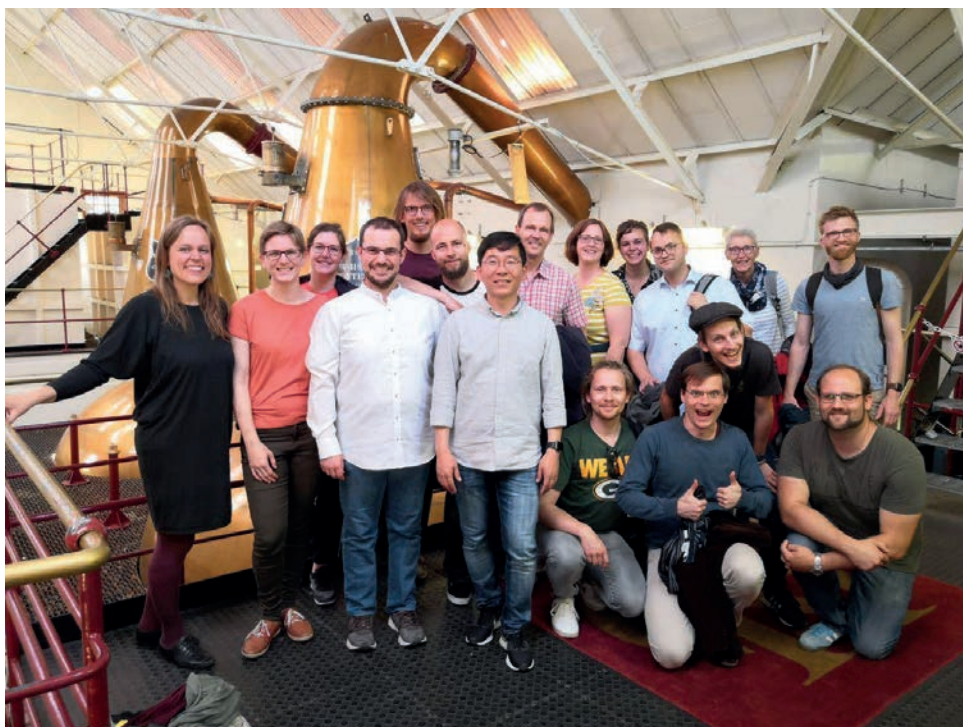
Der Brexit lag in der Luft, doch welche Themen würden uns noch begegnen, besonders in kirchlicher, ökumenischer und kirchenleitender Hinsicht? Anders als (noch?) in Deutschland ist die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirche keine Selbstverständlichkeit, nur noch eine kleine Minderheit der Schotten bekennen sich zum Christentum.

Davon berichtete auch Pastor Thomas Jantzen, der gemeinsam mit seiner Frau die Deutsche Gemeinde Edinburgh leitet. Zwar zählen zu ihr nur 80 Gemeindeglieder, diese verteilen sich aber auf ein Gebiet, das annähernd die Fläche von Bayern und Thüringen umfasst. Ein Schwerpunkt dieser Gemeinde ist der ökumenische und interreligiöse Dialog.

Unter dem Aspekt des Kennenlernens der ökumenischen Weite von Kirche war besonders der Sonntag sehr eindrucksvoll, an dem wir uns ganz individuell Gottesdienste aus dem breiten Angebot in Edinburgh zusammenstellten, die wir uns ansehen, erleben und mitfeiern wollten. Ein breites Spektrum bot sich uns – von

einer hochkirchlichen Pontifikalmesse in anglo-katholischem Stil über den reformierten Frühgottesdienst ohne jegliche Musik bis hin zu evangelikal und pfingstlerischen Gottesdiensten mit liturgischem Tanz und Fahenschwingen. Abends tauschten wir unsere Erfahrungen aus: Was hat überrascht, was hat überzeugt, was lässt sich in unsere eigenen Gemeinden mitnehmen?

Für viele überraschend war, dass mitunter in ein und derselben Gemeinde stilistisch vollkommen unterschiedliche Gottesdienste gefeiert und gut besucht werden. So hat bei „P's and G's“ (= Saint Paul's and Saint George's Church), einer zur Scottish Episcopal Church gehörigen Ge-



Kurs 9 beim Besuch einer typisch schottischen Einrichtung

Foto: Privat

meinde, der 9-Uhr-Gottesdienst mit Orgelmusik und geprägter Liturgie einen vollkommen anderen Charakter als der 11-Uhr-Gottesdienst mit Band und der hauptsächlich von Studierenden besuchte Lobpreisgottesdienst um 19 Uhr.

Dass eine solche Gemeinde, die nach unserem Verständnis eher dem freikirchlich-evangelikalsten Bereich zugehört, Teil derselben Körperschaft ist wie die Gemeinde Old Saint Paul's, in der wir eine hochliturgische Pontifikalmesse mit Weihrauch, Kniekommunion und eucharistischer Anbetung des Altarsakraments erlebten, hat viele von uns erstaunt. Dies setzt allerdings viel liturgische und theologische Toleranz im Pfarrkonvent voraus, wie uns die beiden Hauptpastoren von „P's and G's“ bildreich schilderten.

An einem Vormittag lud uns das Kirchenamt der Church of Scotland zu Gesprächen ein. Es war interessant zu erfahren, wie unterschiedlich zum deutschen Ablauf Theologiestudium und Pastoralausbildung in Großbritannien sind, auch welche Rolle missionarische und kirchengründende Fragestellungen in diesem Bereich spielen.

Generell überraschte uns, dass trotz der stark säkularisierten Situation in Schottland an vielen Stellen Mut zu kirchlichen Neugründungen aufkommt.

Häufig entwachsen kirchliche Gemeinden aus sozialdiakonischen Projekten, wie wir bei „The New Charter“ in Glasgow selbst erfahren konnten. Die Gemeinde der Na-

zarener hat einen ehemaligen Pub zu einem Café umgebaut und bietet neben Getränken auch Hausaufgabenhilfe und ein Treffen für stillende Mütter an, um die schlechte medizinische Betreuung rund um die Geburt zu verbessern. Die sonntäglichen Gottesdienste sind sehr niedrigschwellig gestaltet, um den Kontakt zur Kirche zu erleichtern.

Als zweites Projekt schauten wir uns das Grassmarket Community Project an. An der traditionsreichen Greyfriars Kirk bietet ein Café sowie eine Schreinerwerkstatt Langzeitarbeitslosen eine Beschäftigung. Dort werden aus alten Kirchenbänken wunderschöne Möbel gefertigt, die im ganzen Land sehr gefragt sind. Spannend war der Grundsatz aller Neugründungen: „Du brauchst eine Idee, das Geld folgt ihr von allein.“

Neben den zahlreichen kirchlichen Begegnungen ließen wir aber auch die schottische Natur und Kultur auf uns wirken: bei einer Wanderung durch die „Little Highlands“, einer Fahrt zum Strand, einem Besuch im Musical, der Besichtigung des Parlamentsgebäudes und einer Whisky-Destillerie sowie und der ein oder anderen Stunde in einem der vielen Pubs in Edinburgh.

Wir danken dem Pfarrverein sehr herzlich für die großzügige finanzielle Unterstützung, die uns diese bereichernde Studienfahrt ermöglicht hat.

**Susanne Barth**  
**Matthias Feil**

# vrk+

Versicherer im Raum der Kirchen

Ein Baum  
für Ihren Vertrag!



[vrk.de/waldmeister](https://vrk.de/waldmeister)

*Nachhaltig  
unterwegs*

[vrk.de/kfz](https://vrk.de/kfz)

**Filialdirektion Niedersachsen,**  
An der Apostelkirche 1 · 30161 Hannover  
Telefon 0511 33653008  
[fd-niedersachsen@vrk.de](mailto:fd-niedersachsen@vrk.de) · [vrk.de](https://vrk.de)



# Thema: Ende der Sicherheit

## Deutscher Pfarrerinnen- und Pfarrertag 2020 in Leipzig

In diesem Jahr ist es wieder soweit: Dann treffen sich Pfarrerinnen und Pfarrer aus ganz Deutschland von Montag, 28., bis Mittwoch, 30. September in Leipzig zum Deutschen Pfarrerinnen- und Pfarrertag. Das Thema Ende der Sicherheit rückt die Debatte um die aktuellen Veränderungen in Kirche und Gesellschaft in den Mittelpunkt.

### **Veränderungen in Politik und Gesellschaft werden oft als bedrohlich empfunden**

Der Pfarrerinnen- und Pfarrertag 2020 in Leipzig wird sich mit der Frage beschäftigen, wie tatsächliche und vermeintliche Veränderungen in der Gesellschaft in Deutschland von der Bevölkerung wahrgenommen werden. Hintergrund des Tagungsthemas sind die anhaltenden Auseinandersetzungen um die Europäische Union, Veränderungen im politischen Gefüge einiger Länder in Europa, aber auch in Teilen der deutschen Gesellschaft über Fragen wie die Bekämpfung von Fluchtursachen, die Rettung und Integration Schutzsuchender oder die Veränderung des Klimas und die Bewegung „Fridays for future“, so Andreas Kahnt, Vorsitzender des Verbandes, in seiner Vorstellung der Veranstaltung.

Zudem haben zuletzt in drei Bundesländern Landtagswahlen stattgefunden, die zu schwierigen Regierungsbildungen geführt hätten, heißt es weiter. Darüber hinaus drifte die deutsche Gesellschaft hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Mög-

lichkeiten zusehends auseinander, und Digitalisierung und künstliche Intelligenz würden zwar als zukunftsweisende Technologien gepriesen, aber vielfach als bedrohlich empfunden.

### **Haben alte Modelle ausgedient?**

Soziale Marktwirtschaft, Demokratie im Sinne der Mütter und Väter des Grundgesetzes, Sicherheit durch die Einbindung in die Europäische Union und die NATO, eine in sich stabile, von einem starken Mittelstand geprägte Gesellschaft scheinen ausgedient zu haben, schreibt der Vorsitzende. Aufgegeben zugunsten einer Flexibilisierung der Arbeitswelt und eines globalen Kapitalismus, der keine Rücksicht auf klimatische Veränderungen nimmt, erschwert durch Konflikte innerhalb europäischer Staaten und mit Russland, gefährdet durch Demokratiemüdigkeit und mangelnde Bereitschaft zu geordnetem Konflikt und ehrlichem Kompromiss. Die Debatten in Parlamenten, im Fernsehen und im Internet zeugten von einer gewissen Verwahrlosung. „Alternativen Fakten“ werde eher geglaubt als gründlich recherchierter Wirklichkeit. Die Kirchen als lange integrierende und Werte prägende Institutionen hätten ihre Bedeutung teils mutwillig verspielt, teils in einer pluralistischen Gesellschaft verloren, so der Vorsitzende.

Die Bevölkerung reagiere unterschiedlich auf diese Veränderungen, teils besonnen, teils hysterisch, teils mit dem Kopf im Sand, teils aber auch gewaltbereit,

schreibt Andreas Kahnt. Manche suchten Lösungen in besserer Bildung, andere wollten die Demokratie westlicher Art abschaffen. Dazwischen gebe es viel Verwirrung und Ratlosigkeit. Das Thema der Tagung *Ende der Sicherheit* bringe die Beobachtungen auf den Punkt.

### **Und was hat das mit Pfarrerinnen und Pfarrern zu tun?**

„Pfarrerinnen und Pfarrer sehen sich in Predigt, Seelsorge und Unterricht, aber auch in der politischen Diskussion vor Ort in den Gemeinden mit den beschriebenen tatsächlichen und „gefühlten“ Veränderungen konfrontiert. Sie müssen Stellung beziehen und dabei zugleich den Zusammenhalt in der Gesellschaft im Blick behalten“, so der Vorsitzende.

Der Pfarrerinnen- und Pfarrertag solle deshalb Analyse der Situation und zugleich Ermutigung sein, nicht aufzugeben im täglichen Bemühen um Verständnis, Einsicht, kluge Entscheidung, tatkräftige Hilfe und Zeichen christlicher Zuversicht und Nächstenliebe.

„Wenn das Ende der Sicherheit gekommen ist, nützen keine Beschwichtigungen. Stattdessen bedarf es eines nüchternen Blicks und einer erhellenden Analyse“, so Kahnt.

### **Das Programm**

Der 76. Deutsche Pfarrerinnen- und Pfarrertag findet vom 28.-30. September 2020 in Leipzig statt. Er beginnt mit einem Gottesdienst am Nachmittag und einem festlichen Abend

und wird mit dem Hauptvortrag zum Tagungsthema am Folgetag fortgesetzt. Am Nachmittag dieses zweiten Tages wird in einer Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedener politischer, akademischer und kirchlicher Gruppen unter Einbeziehung des Plenums das Thema vertieft werden. Am Abend ist ein kulturelles Programm vorgesehen. Die Tagung endet mit Besichtigungen und Führungen in Leipzig am 30. September gegen Mittag.

### **Die Stadt**

Leipzig als Stadt bietet aus historischer Sicht wie durch ihre aktuelle politische, akademische und wirtschaftliche Lage einen mehr als geeigneten Ort, das Thema Ende der Sicherheit zu bedenken.

Der Verband evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland und der Sächsische Pfarrverein freuen sich darauf, viele Interessierte in Leipzig willkommen heißen zu dürfen! Anmeldung zum Deutschen Pfarrerinnen- und Pfarrertag sind ab April auf dieser Internetseite und über das Formular im Deutschen Pfarrerbuch möglich.

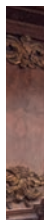




Fotos: Christian Schauderna



DEUTSCHER  
PFARRERINNEN-  
& PFARRERTAG  
*Was uns betrifft.*



Alle zwei Jahre findet der **Deutsche Pfarrerinnen- und Pfarrertag** statt. Und das seit 1892! Zu der Tagung kommen gewöhnlich mehr als 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland und Europa. Sie treffen sich in einladenden und interessanten Städten unter einem gesellschaftlich relevanten Thema wie zuletzt in Augsburg zu „Religion und Gewalt“ oder 2016 in Lübeck unter dem Motto „endlich leben“. Dabei geht es um Theologie, um Werte, um Verantwortung, um den Auftrag der Kirche.

Für den Blick von außen werden namhafte Referenten aus Wirtschaft, Politik oder Medien eingeladen. Zu Wort kommen aber auch Persönlichkeiten aus Theologie und Kirche. Sie alle stellen sich engagiert und kenntnisreich dem Thema der Tagung und den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**2020 ist es wieder soweit!** Gemeinsam mit dem Sächsischen Pfarrverein lädt der Verband evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland nach Leipzig ein. Vom 28. - 30. September wollen wir gemeinsam Gottesdienst feiern, thematisch arbeiten, festliche Abende erleben und die Stadt mit ihrer reichen Kultur und Tradition kennenlernen.

**Seien Sie dabei!**

[www.pfarrertag.de](http://www.pfarrertag.de)

VERBAND EVANGELISCHER  
PFARRERINNEN UND PFARRER  
IN DEUTSCHLAND E.V.



# Wenn mehrere Kinder studieren – Studienhilfe des Verbandes

Die Studienhilfe des Verbandes evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland wird in Form eines zinslosen Darlehens und ggfs. zusätzlich als Geschwisterzuschuss gewährt, der nicht zurückgezahlt werden muss. Die Höhe der Studienhilfe richtet sich nach den von der Mitgliederversammlung festgesetzten Sätzen. Über die Gewährung der Studienhilfe entscheidet die Studienhilfekommission des Verbandes. Mit Inkrafttreten der neuen Studienhilfe-Richtlinien zum 1. Januar 2019 wird die Unterscheidung in alte und neue Bundesländer aufgegeben.

Studienhilfe in Form eines Darlehens kann gewährt werden:

- wenn bei drei unversorgten Kindern gleichzeitig mindestens zwei Kinder studieren
- wenn bei vier oder mehr unversorgten Kindern eines studiert

Die Studienhilfe wird in der Regel bis zum Ende des Studiums – jedoch nicht länger als 6 Jahre – gewährt.

Zusätzlich zum Darlehen kann ein nicht rückzahlungspflichtiger Zuschuss gewährt werden:

- wenn gleichzeitig mindestens drei Kinder studieren ab dem dritten studierenden Kind
- wenn bei mindestens fünf unversorgten Kindern gleichzeitig zwei studieren ab dem zweiten studierenden Kind.

## Verfahren

Voraussetzung für eine Bewerbung ist, dass für das studierende Kind Kindergeld gezahlt wird. Das Kind darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht älter als 25 Jahre sein. Das Studium eines Kindes wird durch Immatrikulationsbescheinigungen nachgewiesen, die jedes Semester unaufgefordert vorzulegen sind. Als „unversorgt“ gelten alle Kinder, für die Kindergeld gezahlt wird und deren eigener Verdienst nicht über dem jeweils gültigen steuerfreien Existenzminimum liegt. Bei volljährigen Kindern ist ein entsprechender Nachweis zu erbringen.

Die Einreichungsfrist für Neuansträge bei der Geschäftsstelle des Verbandes endet am 15. April (Sommersemester) bzw. am 15. Oktober (Wintersemester)!  
Bitte rechtzeitig beantragen!

Die Bewerbungen sind an den Vorsitzenden/die Vorsitzende des Pfarrvereins zu richten, bei dem man Mitglied ist. Nähere Auskünfte und die notwendigen Antragsformulare erhalten Sie bei der Geschäftsstelle des Verbandes in Kassel.

## Verband Evangelischer Pfarrerinnen und Pfarrer in Deutschland e. V.

Heinrich-Wimmer-Straße 4  
34131 Kassel

Telefon: 0561-9307-182

E-Mail:  
[geschaeftsstelle@pfarrerverband.de](mailto:geschaeftsstelle@pfarrerverband.de)

# Buchempfehlung

## Dem ruhigen Geist ist alles möglich

von Harald-Alexander Korp

Mit Meister Eckhart lernen, im Hier  
und Jetzt zu sein

»Das Göttliche wohnt in uns. Leider sind wir so selten zu Hause.« (nach Meister Eckhart)

Würde Meister Eckhart heute leben, dann wäre er nicht Mönch, sondern Coach, und wohl ziemlich erfolgreich. Denn der Prediger aus dem 14. Jahrhundert fand in seiner Zeit Antworten auf die Seelennot der Menschen, die so aktuell sind, als wären sie für das Heute gemacht. Harald-Alexander Korp übersetzt Eckharts Lehre in die Gegenwart. Er zeigt, wie sie sich mit den mystischen Traditionen aus Asien ebenso verbindet wie mit modernen Konzepten kognitiver Therapien, dabei aber auf eine ganze eigene Weise zu einem neuen Vertrauen ins Leben führt. Ein immens praktisches Buch für alle, die sich nach spiritueller Tiefe und Inspirationen für den Alltag sehnen.

Mit zahlreichen Impulsen für eine offene spirituelle Praxis

### Portrait

Harald-Alexander Korp, geboren 1961, Studium der Religionswissenschaft, Philosophie und Physik, Lehrbeauftragter am Fachbereich Religionswissenschaft der LMU-München und der Georg-August-Universität Göttingen, Lach-Yoga-Trainer, zertifizierter Humor-Coach, Achtsamkeitstrainer, Sterbebegleiter im Ricam-Hospiz in Berlin, Autor und Regisseur von



Filmen und Theaterstücken zum interreligiösen Dialog und zum Buddhismus, Vortrags- und Seminartätigkeit zum Thema "Humor in der Sterbebegleitung".

Güterloher Verlagshaus, 240 S.,  
20,00 €, e-Book 14,99 €

## Letzte Meldung

Ankündigung im Seniorenheim:  
„Heute Evangelischer Gottesdienst  
15 Uhr  
Märchenstunde“

# Beitrittsantrag

Hiermit trete ich mit Wirkung vom \_\_\_\_\_ dem Hannoverschen Pfarrverein e.V. bei.

Anrede/Titel: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Tel.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Gemeinde: \_\_\_\_\_ Kirchenkreis: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Ordinationsdatum: \_\_\_\_\_

- |   |                    |
|---|--------------------|
| <input type="checkbox"/> Ich bin Student(in) und zahle während des Studiums     | Euro 0,- im Monat  |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Vikar(in) und zahle während der Vikarzeit      | Euro 0,- im Monat  |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Pastor(in) und zahle                           | Euro 7,50 im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Ruheständler(in) und zahle                     | Euro 6,- im Monat  |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Witwe/r eines verstorbenen Mitglieds und zahle | Euro 3,- im Monat  |
| <input type="checkbox"/> Ich bin Stellenteiler/in und zahle                     | Euro 3,75 im Monat |
| <input type="checkbox"/> Ich habe eine 75%-Stelle und zahle                     | Euro 6,- im Monat  |

Ich bin damit einverstanden, dass mein Mitgliedsbeitrag von meinem Konto per Lastschrift abgebucht wird:

Geldinstitut: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



# Änderungsmeldung

**Anfragen** an den Pfarrverein bitte an die Geschäftsstelle (Frau Wutkewicz) richten!  
Telefonisch erreichbar unter 0 50 25 - 94 36 98, Fax 2 67, dienstags 9.00 - 16.00 Uhr

**Änderungsmeldungen** bitte an: Hannoverscher Pfarrverein, Geschäftsstelle  
Am Kirchplatz 5, 31630 Landesbergen

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Neue Anschrift: \_\_\_\_\_

Status: \_\_\_\_\_ Tel: \_\_\_\_\_

Kirchenkreis: \_\_\_\_\_

Termin: \_\_\_\_\_

Bankverbindung: \_\_\_\_\_

IBAN: \_\_\_\_\_ BIC: \_\_\_\_\_

Ort/Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Achtung!** Die Geschäftsstelle stellt Ihnen gerne Bescheinigungen über gezahlte Mitgliedsbeiträge für das Finanzamt aus. In der Regel aber reicht die Vorlage des Kontoauszuges mit dem Abbuchungsvermerk.



Hannoverscher Pfarrverein e.V., Geschäftsstelle : Am Kirchplatz 5, 31628 Landesbergen  
Deutsche Post AG.  Entgelt bezahlt

## Hannoverscher Pfarrverein e.V.

Interessenvertretung für Theologinnen und  
Theologen im Bereich der ev.-luth. Landeskirchen  
Hannover und Schaumburg-Lippe

Das HANNOVERSCHE PFARRVEREINSBLATT erscheint einmal im Quartal.

### Herausgeber:

Der Vorstand des Hannover-  
schen Pfarrvereins e.V.

### Vorsitzender:

P. Andreas Dreyer  
Am Kirchplatz 5  
31628 Landesbergen  
Telefon 0 50 25 - 94 36 98  
Fax 0 50 25 - 2 67

### Geschäftsstelle:

Am Kirchplatz 5  
31628 Landesbergen  
(Frau Wutkewicz)  
Telefon 0 50 25 - 94 36 98  
Fax 0 50 25 - 2 67  
Telefonisch erreichbar  
dienstags 9.00 bis 16.00 Uhr  
hpv@evlka.de

### Dienstrechtsberater:

P.i.R. Herbert Dieckmann  
Dornröschenweg 3  
31787 Hameln  
Telefon 05151 - 10 60 53  
herbert.dieckmann@evlka.de

### Schatzmeister:

P.i.R. Wilfried Töpferwein  
St. Lamberti-Straße 1  
37181 Hardegsen  
Telefon 0 55 03 - 5 85 97 91  
mariatoe@aol.com

### Konto:

Hann. Pfarrverein e.V.  
Landesbergen  
Evangelische Bank eG  
Kassel IBAN:  
DE24 5206 0410 0200 6003 26

### Schriftleitung:

P.i.R. Anneus Buisman  
An der Brücke 3  
26427 Esens  
Telefon 0 49 71 - 94 70 30  
anneus.buisman@ewetel.net

(v.i.S.d.P.)

Für Jubiläen und Personalien:  
die Geschäftsstelle  
(Namentlich gekennzeichnete  
Artikel müssen nicht Meinung  
des Vorstandes sein).

### Anzeigenverwaltung und Versand:

Geschäftsstelle des  
Hannoverschen Pfarrvereins

www.hannoverscher-  
pfarrverein.de



### Druck:

Druckerei Meyer GmbH  
26605 Aurich, Kornkamp 25  
Telefon 0 49 41 - 26 32  
Fax 6 49 54  
info@druckereimeyer.de  
www.druckereimeyer.de

**Auflage: 2.000**

Adressenänderungen,  
Änderungen der Bankver-  
bindungen und Statusän-  
derungen bitte umgehend  
der Geschäftsstelle mittei-  
len. (Siehe Vorseite)